

Corona-Masken helfen auch bei Allergien

FFP2- und OP-Masken helfen nicht nur beim Schutz vor COVID-19, sondern auch bei Allergien. Das zeigt eine Studie der Europäischen Stiftung für Allergieforschung (ECARF).

Während der Kontakt mit Gräserpollen bei den Teilnehmenden ohne Maske starke Symptome auslöste, waren die Symptome sowohl beim Tragen einer FFP2-Maske als auch beim Tragen einer sogenannten medizinischen Maske auf ein Drittel reduziert. Die Studie zeigt, dass Masken Menschen mit Heuschnupfen sehr wirksam schützen.

Masken bieten Menschen mit Allergien mehr Lebensqualität

Prof. Dr. Karl-Christian Bergmann erklärt: „FFP2-Masken und medizinische Masken können Allergiesymptome während



einer Pollensaison deutlich reduzieren. Insbesondere die Beschwerden an der Nase und die Produktion von Nasensekret gehen zurück. Die Masken lindern die allergischen Symptome so stark, dass das allgemeine Wohlbefinden nur noch gering gestört ist. Dadurch erhalten Menschen mit Allergien ein Stück Lebensqualität zurück.“

App warnt vor Allergenen in der Region

„Wer weiß, wann ‚seine‘ Pollen fliegen, kann sich besser auf die Situation einstellen und bei Bedarf zum richtigen Zeitpunkt die passenden Medikamente nehmen – und ggf. auch eine Maske tragen“, so Prof. Bergmann. ■

Anzeige

Heuschnupfen vorbeugen durch Training für's Immunsystem

Allergien sind eine immunitäre Überreaktion. Da liegt es nahe, die Allergie direkt dort zu bekämpfen, wo sie ihren Ursprung hat – beim Immunsystem. Ich setze dazu seit über 20 Jahren die Mikroimmuntherapie ein. Keine andere Therapieform hat sich in meiner Praxis bei der Behandlung von Heuschnupfen als so effizient und vor allem nachhaltig erwiesen wie die Mikroimmuntherapie und das gänzlich ohne Nebenwirkungen.

Jede Immunreaktion wird von den Immunzellen durch Immunbotenstoffe koordiniert. Das heißt, wenn ein Fehler in der Immunreaktion stattfindet, liegt das oft daran, dass die falschen Immunbotenstoffe ausgeschüttet werden oder zu wenige oder zu viele. Um die Immunreaktion in die richtigen Bahnen zurückzulenken, braucht man also manchmal nur die richtigen Botenstoffe in den richtigen Dosierungen einzusetzen, um das Immunsystem für eine angemessene Reaktionsweise zu trainieren. Das ist natürlich sehr vereinfacht dargestellt. Das Ganze ist ein sehr komplexer Vorgang und die Mikroimmuntherapie wirkt hier auf vielen verschiedenen Ebenen ganz gezielt.

Optimalerweise setzt man sie bereits 2–3 Monate vor der Allergiesaison ein, damit es gar nicht erst zu Symptomen kommt oder diese zumindest sehr viel milder ablaufen. Gerade bei Kindern bin ich froh, dass ich eine solch sanfte und hilfreiche Therapieoption habe.

Wenn Sie mehr von der Mikroimmuntherapie und ihrer Funktionsweise wissen wollen, dann empfehle ich Ihnen, sich an die Medizinische Gesellschaft für Mikroimmuntherapie zu wenden:
service@megemit.org



*Dr. Ursula Bubendorfer,
Schwoich (Österreich)*